

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 16

Buchbesprechung: Wir lesen Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

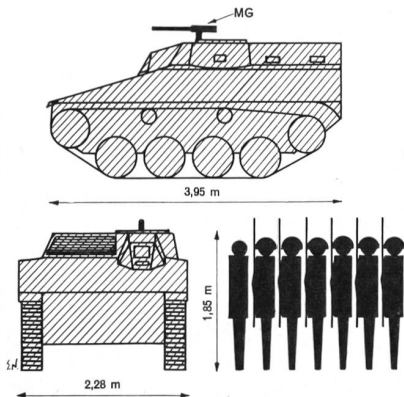
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PANZERERKENNUNG

FRANKREICH



SCHÜTZENPANZERWAGEN HOTCHKISS TT 6

Baujahr 1952

Gewicht 6,5 t

Motorstärke 170 PS

Max. Geschw. 65 km/h

Panzerung 8 mm

Wm. Bandi vom UOV Zürich übernahm es, dem scheidenden Präsidenten den Dank der Sektionen auszusprechen und die Ernennung zum Ehrenmitglied einzuleiten. Die Versammlung anerkannte die vorzügliche Leistung von Kamerad Winzler durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied. Auch wir danken Wm. Winzler für seine vortrefflich geleistete Arbeit und seine gute Kameradschaft herzlich und wünschen ihm als Generalsekretär der SUT 1961 einen guten Erfolg! Auch schließen wir uns seinem Dank an die Mitarbeiter im Vorstand an.

Oberdivisionär Uhlmann, dessen Division momentan im WK steht, äußerte sich, daß ihm die Wertschätzung der außerdienstlichen Arbeit der Unteroffiziere wichtig genug sei, um trotz anderweitiger Verpflichtungen an dieser DV teilzunehmen. Er dankte dem abtretenden Vorstand für die geleistete Arbeit und wünschte dem neuen Freude und Erfolg. Mit sichtlicher Freude konnte Oberstdiv. Uhlmann darauf hinweisen, daß seine im Vorjahre in Thalwil versprochene Unterstützung bereits Früchte getragen habe. So sei die Werbung junger Unteroffiziere auf dem Waffenplatz Zürich erstmals mit Erfolg aufgenommen worden. Außerdem habe der Kdt. der letzten RS 100 (Einhundert) neue Abonnenten für den «Schweizer Soldat» geworben! Er betonte die Wichtigkeit des Mitmachens beim Lösen der taktischen Aufgaben, wenn auch zu Beginn verständlicherweise keine Lorbeeren zu holen seien. Jeder Teilnehmer trage einen enormen Gewinn daraus. Mit einem besonderen Hinweis auf die Landsektionen schlug er vor, im nächsten Winter öffentliche Diskussionsabende über die Modernisierung unserer Armee zu veranstalten, um damit Verständnis für eine zeitgemäße Bewaffnung zu wecken. Gerade die Unteroffiziere seien dazu prädestiniert, ein Wort in dieser Angelegenheit mitzureden. Es war wohlthuend, aus dem Munde dieses hohen Offiziers das durch Taten erhärtete Bekenntnis zu weiterer enger Zusammenarbeit mit den Unteroffizieren zu hören.

Oberst König, welcher die Grüße der KOG Zürich und von Oberstdiv. Kuenzi überbrachte, prägte den Satz: «Unsere Armee lebt von der außerdienstlichen Tätigkeit.»

Märsche und Melodien der Musikgesellschaft Seuzach umrahmten in besonderer Weise diese eindrückliche Delegiertenversammlung. MR

neralleutnant Gerhard von Scharnhorst schuf in zähem Ringen mit preußisch konservativ und traditionell denkenden Hofschranzen und Militärs die Voraussetzungen für die preußische Volkshebung gegen Napoleon. Gerade in unseren Tagen, wo konservatives militärisches Denken immer wieder die Anpassung an die atomaren und weltweiten Gegebenheiten stört, ist die Persönlichkeit des Reformators und Reorganisators der preußischen Armee wieder sehr aktuell geworden. So ist es sehr erfreulich, daß der Pilgram Verlag uns den sehr volkstümlich gehaltenen Roman des bekannten Schriftstellers Mirko Jelusich «Scharnhorst» wieder zur Verfügung stellt. In seiner sehr lebendigen und bildhaften Sprache zeichnet uns der Verfasser die Persönlichkeit dieses Mannes, der den Philosophen, den Soldaten und Wehrpolitiker in seltener Harmonie in sich vereinigte, der in seinen Erkenntnissen seinen Zeitgenossen weit voraus war und sich kühn über die Vorurteile hinwegsetzte. In der Handlung des Romans erstet ein getreues Bild der Zeit vor den Befreiungskriegen, der Probleme mit denen Scharnhorst, der militärische «Jakobiner» Preußens, zu ringen und der Schwierigkeiten, die er zu überwinden hatte. Ein unterhaltsames Buch, das uns die Persönlichkeit eines großen Soldaten näher bringt.

Karl von Schoenau

«Weyers Flottentaschenbuch 1959.» 41. Jahrgang. — Auch für das Jahr 1959 ist wieder ein neuer Band von Weyers Flottentaschenbuch, herausgegeben von Alexander Bredt, mit Skizzen des bekannten Marinefachmannes Erich Gröner u. a., erschienen (41. Jahrgang, J. F. Lehmanns Verlag, München. Preis in Plasteinband DM 33.—).

Im Jahre 1900 wurde der erste Band veröffentlicht, und zwar von dem inzwischen verstorbenen Korvettenkapitän Bruno Weyer, der zusammen mit seinem Verleger, Herrn J. F. Lehmann, Gründer des Taschenbuches war. Der Weyer ist im Laufe der Jahrzehnte weltberühmt geworden, der vorliegende Band ist der fünfte seit Kriegsende. Da von Jahr zu Jahr Änderungen im Bestand der Flotten der Welt und durch die fortschreitende technische Entwicklung immer wieder Neuerungen zu verzeichnen sind, über die sich sowohl die Marine und ihre Fachleute als auch die Marine-Liebhaber zu unterrichten wünschen, wird ein jährlich erscheinendes Taschenbuch allgemein begrüßt.

Der neue Weyer umfaßt 376 Seiten, mit 850 Schiffsskizzen-, Deckplänen und 284 Photos, ist also noch inhaltsreicher geworden als die letzte Ausgabe.

Alle Staaten sind vertreten, die deutsche Bundesmarine ebenso wie China, Griechenland, Italien usw., ganz abgesehen von den großen Flotten

der USA, Englands und der Sowjetunion, mit allen Schiffsgattungen, vom U-Boot bis zum modernen Raketenkriegsschiff. Die lückenlosen Listen sämtlicher Kriegsschiffe mit Bewaffnung, Geschwindigkeitsangaben und Brennstoffverbrauch, Pferdestärken, Antrieb, Größe, Besatzung, Baujahr und Werft geben Auskunft über alle wissenswerten Einzelheiten. Das ausführliche zuverlässige Register gewährleistet leichte Auffindbarkeit des Gesuchten, so daß auch der Weyer 1959 jeden Interessenten und Liebhaber wieder voll befriedigen wird.

*

Gert Buchheit: «Hitler, der Feldherr.» Die Zerstörung einer Legende. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung KG, Rastatt/Baden. 560 Seiten, 28 Kartenskizzen. Leinen DM 19.80. — Der Verfasser setzt sich in seinem sehr dienstvollen Buch in sehr scharfsinniger und gründlicher Weise mit dem Feldherrentum Adolf Hitlers auseinander. Auf Grund des Studiums eines sehr umfangreichen Dokumentenmaterials reiht Buchheit die politischen und militärischen Fehler aneinander, die zur totalen Niederlage des Dritten Reiches führen mußten. Es gelingt ihm so tatsächlich, die Legende von Hitlers Feldherrentum gründlich zu zerstören, da er nachweisen kann, wie dieser immer wieder gegen bewährte Grundsätze der Strategie sündigte, seine Kräfte zersplitterte, wenn es galt, Schwerpunkte zu bilden, in entscheidenden Augenblicken zauderte, wo es galt, kühn zu handeln, die Entscheidung nicht da suchte, wo sie sich bot und nicht maritim denken konnte, wo es notwendig war, unangenehme Tatsachen nicht wahr haben wollte und nüchternen Lagebeurteilungen seiner militärischen Fachleute mißtrauisch gegenüberstand. Buchheit will mit seinem Werk eine Legende zerstören und schrieb so eine sehr interessante und zum Nachdenken provozierende Geschichte des zweiten Weltkrieges.

Karl von Schoenau

*

Günter Frashka: «Mit Schwertern und Brillanten.» — Der Autor stellte sich die Aufgabe, aus dem Leben aller 27 Träger der höchsten Tapferkeitsauszeichnung, die in der deutschen Wehrmacht verliehen worden ist, zu berichten. Mit diesem Buch hat Günter Frashka jenen Männern, die als Soldaten hervorragend gekämpft oder geführt haben, ein schlichtes Denkmal gesetzt, ohne dabei weder Heldenkult noch Kriegsverherrlichung zu treiben.

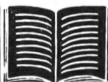
Ob diese 27 an der Zahl im Flugzeug, Panzer, U-Boot gekämpft, oder Operationen geleitet und Verbände geführt haben — jeder von diesen «Trägern des goldenen Eichenlaubs mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes» schrieb ein Stück deutscher Geschichte.

Damals 1939—1945

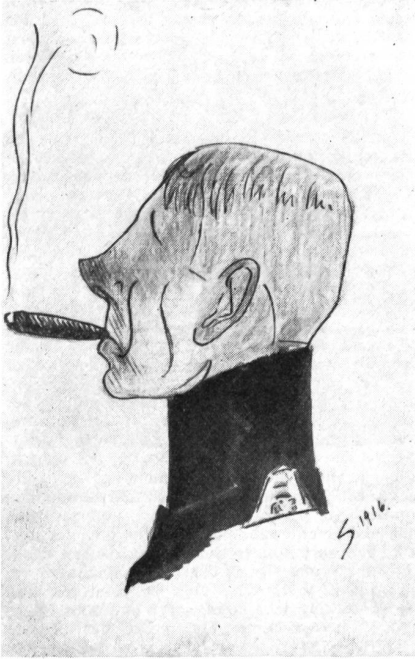


«Ein für allmal! s'Schanzwerchzüg uf de Maa heißt dänn öppe nöd, daß de hinderscht Chnoche im Zug es Bieli faßt — Z'RUGG!!»

Wir lesen Bücher:



Mirko Jelusich: «Scharnhorst». Roman. Pilgram Verlag, Salzburg. 128.—130. Tausend. 338 Seiten. Leinen DM 11.—. — Der preußische Ge-



Oblt. Hans Frick, damals Adj. Regt. Bodmer, später Ausbildungschef der Armee

«Mit Schwertern und Brillanten» ist ein Buch, das auch dort die Wahrheit sagt, wo Träger der höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnung im Zweifelt der Geschichte stehen.

Erschienen ist das überaus spannend und lebendig geschriebene Buch im Erich Pabel Verlag, Rastatt (Baden). H. Horber

William Green und John Fricker: «The Air Forces of the World.» — Das in englischer Sprache gehaltene, in Ganzleinen gebundene Werk über sämtliche Luftstreitkräfte der Welt ist eine wahre Fundgrube für alle Fragen der Militärfliegerei in der ganzen Welt. Sein Textteil gibt eine erschöpfende Darstellung der historischen Entwicklung und den derzeitigen Stand aller Luftwaffen der westlichen und östlichen Hemisphäre.

Wir finden neben diesem reichlichen Text eine nicht minder reichliche Zusammenstellung von Flugzeug-Aufnahmen, von welchen viele bisher unveröffentlichte figurieren. Das prächtige Handbuch enthält auch eine gut gelungene farbige Darstellung (9 Seiten Hoheitszeichen in Naturfarben) der Flugwaffen-Hoheitsabzeichen aller Länder und auf kleinen Karten werden die zurzeit vorhandenen Militärflugplätze dargestellt.

«The Air Forces in the World» darf jedem Flugwaffen-Angehörigen, Luftfahrtingenieur und -techniker, wie auch jedem an der Militärluftfahrt Interessierten, wie auch dem Historiker sehr empfohlen werden, denn wer das anschauliche Werk studiert, darf ohne jegliche Überheblichkeit von sich sagen, daß er über das Militärflugwesen der ganzen Welt «im Bilde» ist. H. H.

«Handbuch der Flieger.» — Im bekannten Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin/Frankfurt a. M., ist dieses populär-wissenschaftliche Buch erschienen, das sich in erster Linie an Militärpiloten wendet und solche, die diesen Beruf zu ergreifen gedenken. Der Inspekteur der deutschen Luftwaffe — Generalleutnant Kammhuber — hat das Einführungswort zu diesem Handbuch von Oberstlt. Dierich geschrieben.

Bemerkenswert ist vor allem, daß in diesem handlichen Buch das Wesentliche aus dem umfangreichen Wissensgebiet der Fliegerei enthalten ist. In flüssig gehaltenem Stil hat der Verfasser es verstanden, auf 331 Seiten Text und über 300 Abbildungen dem auch nicht akademisch gebildeten Leser einen vorzüglichen Einblick in das Wesen und die Technik der Militärluftfahrt zu vermitteln; so ist z. B. das schwierige Kapitel der Navigation auf ganze 45 Seiten zusammengedrängt, aber dennoch prägnant und klar umschrieben.

Dierichs Fliegerbuch — das man eigentlich «Handbuch der Militärflieger» nennen sollte — wendet sich vor allem an das fliegende Personal der Luftwaffen; gleichwohl ist es aber auch ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk für Sportpiloten und für alle jene, die an der Fliegerei interessiert sind. H. Horber

Lorenz Stucki: «Davids Chancen gegen Goliath.» 104 Seiten, kart. Alfred Scherz Verlag, Bern. — Mit dem Untertitel «Die Schweizer Armee heute» hat der Leitartikler der «Weltwoche» seine im Spätherbst 1958 erschienene Artikelserie über die militärische Landesverteidigung zusammengefaßt und stark erweitert. Daraus ist ein Umfang wohl schmales, aber dafür sehr inhaltsreiches Werk geworden, in dem mit einer gewissen journalistischen Unbekümmertheit die drängendsten Probleme unserer Armee behandelt werden. Wir müssen gestehen, daß uns gerade die unkonventionelle, der Kritik rufenden und Kritik erwartenden Einstellung Stuckis sehr angesprochen hat. Besonders hat uns gefallen, daß er auch dem Kleinkrieg und dem passiven Widerstand bedeutendes Gewicht beimißt und namentlich auch der psychologischen Kriegführung und der Aufklärung breiten Raum gewährt. Den besonderen Wert des Buches sehen wir allerdings auch darin, daß es dem Leser eine wohl kurz gefaßte, aber trotzdem erschöpfende Übersicht über die militärische Lage der Schweiz und über ihre mutmaßlichen Chancen in einem künftigen Kriege vermittelt. Venner

Louis de Jong: «Die deutsche fünfte Kolonne im zweiten Weltkrieg.» 282 Seiten, Leinen. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. — Leser, die den Aktivdienst miterlebt haben, erinnern sich noch gut an die hektischen Tage des Mai 1940, als die Luft erfüllt war von Gerüchten über gelandete Fallschirmjäger, über Nachrichten von geplanten Sabotageaktionen der fünften Kolonne und über die zum Teil verheerenden Folgen davon, nament-

lich im Hinblick auf die Haltung der Zivilbevölkerung. Louis de Jong darf das Verdienst zugesprochen werden, erstmals eine klare Übersicht über Phantasie und Wirklichkeit der deutschen fünften Kolonne gegeben zu haben. Sein außerordentlich spannendes, fesselndes Buch, das mit der geschichtlichen Wahrheit genau übereinstimmt, beleuchtet mit aller wünschbaren Schärfe dieses dunkle Kapitel der Vorkriegszeit und des zweiten Weltkrieges. Im ersten Teil, überschrieben mit «Furcht», zeigt er die verhängnisvollen Auswirkungen der außerordentlich geschickt geführten deutschen psychologischen Kriegführung; im zweiten Teil «Wirklichkeit», wird dargestellt, wie sehr die Deutschen mit einem Minimum an Einsatz ein Maximum an Erfolg erzielten; im letzten Teil «Analyse» wird aus den Lehren des Krieges das Fazit gezogen; de Jongs Buch gehört zu den wichtigsten Beiträgen zur Geschichte des zweiten Weltkrieges. -i-

Terminkalender

Mai

2./3. Zürich:
Präsidentenkonferenz SUOV

25.—30. Lausanne:
Jahrhundertfeier UOV Lausanne

30./31. Lausanne:
DV des SUOV

Juni

7. Bern:
Berner Waffenlauf des UOV der Stadt Bern

13./14. Zürich:
Zentralkurs des SUOV

20./21. Rorschach:
KUT des UOV St. Gallen-Appenzell

21. Thun:
1. Thuner Waffenlauf

August

22./23. Zofingen:
KUT des Verbandes aargauischer UOV

Root LU:
2. Habsburger Patrouillenlauf

29./30. Zürich:
KUT des Verbandes Zürich-Schaffhausen
Emmenbrücke:
KUT des Verbandes luzernischer UOV

September

Monte Ceneri:
KUT und Fahnenweihe des «Gruppo della Svizzera Italiana» (Datum noch unbestimmt)

5./6. Biel:
KUT des Verbandes bernischer UOV

Auch der Meisterschütze

... kommt nicht als solcher zur Welt. Er weiß, daß nur stete Übung zum Erfolg führt, und benützt für sein Training die neue CO₂ «Sparkler»-Pistole, eine Präzisionswaffe für Sport und Unterhaltung. CO₂ Syphon-Kapseln sind in jedem Haushaltwarenladen erhältlich. Verlangen Sie den Spezialprospekt der

Jagd- und Sportwaffenfabrik

Hämmerli

Lenzburg

